



Ganz dicht In der Nacht zum Sonntag ist der Mars sozusagen zum Greifen nah an der Erde vorbeigeschrammt. In der Dahlewitzer Schul- und Volkssternwarte herrschte aus diesem Grunde Hochbetrieb. → 14

FOTOS: ARCHIV, ANDREAS STAINDL, KLAUS SCHLAGE

Der Mars war zum Anfassen nah

Gedränge in der Dahlewitzer Sternwarte

URSULA CZERLINSKI

DAHLEWITZ ■ Dichtes Gedränge in fast völliger Dunkelheit und Stille herrschte in der Nacht zum Sonntag auf der Treppe zum großen Spiegelteleskop der Schul- und Volksternwarte. Viele Interessierte waren gekommen, um den roten Planeten Mars zu beobachten, der momentan der Erde so nahe kommt wie schon seit Jahrtausenden nicht mehr.

Schon mit bloßem Auge ist unser Nachbarplanet, der wie die Erde und die anderen Planeten die Sonne umkreist, am Südhimmel zu sehen, zwischen den Tierkreiszeichen Wassermann und Steinbock. Besonders ist in diesem Jahr jedoch, dass Ende August der Mars von der Erde aus gesehen am Himmel der Sonne genau gegenüber steht: Es ist die so genannte Mars-Opportunität. Dann ist der Planet „nur“ knapp 56 Millionen Kilometer von uns entfernt und lässt sich gut beobachten.

So auch mit dem großen Newton-Spiegel-Teleskop der Sternwarte, die am ersten bundesweiten Astronomietag interessierte Zuschauer zu diesem Ereignis einlud. Etliche waren aus den umliegenden Orten gekommen – die meisten betraten zum ersten Mal eine Sternwarte. „Der Mars steht noch zu tief“, erläutert Wolfgang Scholz, Vorsitzender des Sternwarten-Vereins, eine halbe Stunde vor Mitternacht. Viele Luftschichten verursachen ein gelegentlich auftretendes Flimmern. Trotzdem ist der Mars

als recht kleiner, aber hell leuchtender Punkt im Teleskop gut sichtbar. „Ich habe einen schwarzen Strich gesehen“, beteuert ein Besucher. Andere haben helle Stellen entdeckt – vielleicht eine Polkappe? Der Andrang vor den beiden Teleskopen ist jedenfalls groß.

Im Schulhof sind drei weitere Fernrohre aufgestellt, mit denen jeder Sterne, Sternbilder, Nebel und Kugelsternhaufen betrachten kann. Karin Tietze und Hans Ludwig sind beide im Verein der Sternwarte aktiv und unterrichten Astronomie in der Realschule Rangsdorf und der Gesamtschule Mahlow. Von ihnen erfährt man einiges über die Stellung des großen Wagens, die Sternbilder Kassiopeia, Delphin und Pegasus sowie die mehr als zwei Millionen Lichtjahre entfernte Andromeda-Galaxie. Sie sind trotz des Streulichts von Straßenlaternen auch ohne Fernrohr gut sichtbar. Wolfgang Scholz erläutert das Sommerdreieck, mit den hellen Sternen Deneb im Sternbild Schwan, der Vega in der Leier und Atair im Adler-Sternbild. „Sie sind im Sommer schnell zu sehen – je später, desto schwieriger wird es aber“, erklärt er den Zuhörern, für die der Besuch der Sternwarte in dieser klaren Nacht sicher interessant war.

► *Weitere Beobachtungsabende finden ab dem 1. September jeweils montags und samstags statt. Informationen unter www.sternwardedahlewitz.de*